

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dargestellte oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Restbeleg 60 S., Sammel-Anzeigen 50 S. Rückschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für teile, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Monatlich einchl. Trägerlohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle Zeitung im Oberamts-Bezirk • Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zoller (Inh. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 8113

Nr. 260

Gegründet 1827

Freitag, den 6. November 1931

Beizprecher Nr. 29

105. Jahrgang

### Tagespiegel

Auf der Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei in Berlin lehnte der Parteivorsitzende Prälat Dr. Kaas ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten ab. Der Reichskanzler erklärte, der Beschluß der Deutschen Volkspartei, den Reichstag im Sommer zusammenzutreten zu lassen, habe Deutschland an einem einzigen Tag 220 Millionen Mark an Devisen gekostet. Wenn die Deutsche Volkspartei es nicht anders wolle, dann könne einmal eine recht gründliche Auseinandersetzung mit ihr stattfinden.

Im Universitätskreis in Halle wegen der Vorlesung des Pfarrers Dehn finden am Freitag Verhandlungsoverhandlungen statt.

Bei Zusammenstößen zwischen chinesischen und japanischen Truppen am Nonal sollen die Japaner 40 Mann verloren haben. Das japanische Kriegsministerium behauptet, die Japaner seien von dem chinesischen General Matshangshien in einen Hinterhalt gelockt worden. Infolgedessen werden die japanischen Truppen auch das Nordufer des Flusses befehen (!), um die Ausbesserung der Brücke zu decken. Die Chinesen sollen sich in voller Auflösung auf Tsitsihar zurückziehen.

### Politische Wochenrundschau

Eine sehr eindeutige französische Antwort an die immer noch nicht ausgestorbenen Silberstreifenpolitiker. — Der Bankrott wird furchtbar, wenn kein Wunder geschieht

Der französische Ministerpräsident ist am Montag von seinem Amerikabesuch glücklich zurückgekehrt. Alles drängt sich an ihn heran mit der Frage, was er in Washington erreicht habe. Auch der deutsche Botschafter v. Hoersch hat gleich am Dienstag sich zur Audienz bei Laval angemeldet. Er sollte in Paris mitteilen, die Reichsregierung wolle davon geben, die 11,5 Milliarden kurzfristige Auslandsschulden Deutschlands, deren Kündigung in etwa 3 1/2 Monaten bevorsteht, in Ordnung zu bringen. Wodurch könne man sich über die Reparationen unterstützen. Aber da kam Herr von Hoersch schon an, Laval und Briand erklärten ihm rundweg, die deutschen Privatsschulden geben die französische Regierung gar nichts an; sie habe es allein mit dem Verfallener Vertrag und dem Youngplan zu tun, und sie erwarte, daß Deutschland Vorschläge machen werde, wie es seinen Vertragsverpflichtungen nachkommen könne. Und damit sei auch Herr Hoover vollständig einverstanden.

Du lieber Himmel! Wenn im März 1932 nicht auf irgend eine Weise eine Umwandlung der kurzfristigen Schulden in langfristige oder wenigstens ein verlängertes Stillhalten ermöglicht werden kann, dann haben wir einen Bankerott, wie ihn die Weltgeschichte noch nie gesehen hat. Und dazu oder sogar in erster Linie soll Deutschland die Tributzahlungen des verdrängten Youngplans weiter zahlen und die gehandeten Milliarden samt Zinsen nachtragen — während England im Begriff ist, sich mit Schuldmauern zu umgeben und Holland und die Schweiz nach französischen Mustern die Einfuhr vom Ausland, besonders aus Deutschland, nach Kräften stoppen. Die Aufgabe der Goldwährung durch eine Reihe von Staaten hat ohne des Wettbewerbs mit diesen Staaten auf dem Weltmarkt bedenklich erschwert. Und da soll Deutschland neben der Schuldentilgung die Tributmilliarden weiter in den Abgrund werfen, um den schon längst überzählten

„Wiederaufbau“ immer wieder von neuem zu bezahnen — oder richtiger: die möglichen Kriegsausgaben Frankreichs fort und fort zu unterhalten und noch zu steigern. Aber freilich, auch damit hat sich Herr Hoover einverstanden erklärt. Frankreich besteht auf seinem Schein — das ist die Probe, auf den Berliner Besuch der Herren Laval und Briand! Wohntun, aber er hat Methode. Wenn man dann aber nur die Redensarten von Verständigung, miltärischen und finanziellen Macht und Vormacht und sich gefonnen, sie rücksichtslos auszunutzen, und ginge es über Leichen. Denn jetzt ist die Zeit des Triumphes über Deutschland, der Frankreich im Weltkrieg verlagert blieb. Das heißt auf französisch: Verständigung und Zusammenarbeit.

Das wird Hoover tun? Ja, wenn Borah Präsident wäre, dann ließe sich vielleicht eine Antwort auf die Frage geben: ob Amerika in die Hand Mussolinis, der den deutschen Tribut besitzigen und den Korridor an seinen rechtmäßigen deutschen Eigentümer zurückgeben will, einbezogen werde. Noch aber regiert Hoover. Er hat sich der härteren Macht Frankreichs absegnen und läßt in Tributlasten und Kriegsausgaben die französischen Künste graben. Er zieht sich mit mühsig verdrahten Fingern auf sein Amerika zurück und überläßt die Verantwortung für die europäischen Angelegenheiten den Europäern d. h. den Franzosen. Man ist begierig zu hören, was Hoover nun dem Staliner Grandi zu sagen haben wird. Mussolini!

selbst geht weder nach London, noch nach Paris, Genf, Berlin oder Washington; ihm ist die Zeit zu wertvoll für nutzlose Besprechungen und Konferenzen. Wenn übrigens das amerikanische Parlament im Dezember über das Hooverfeiertag zu Gericht sitzt, wird man wieder schöne Reden hören.

In England hat sich ein gewaltiger Umschwung, wie ihn die englische Parlamentsgeschichte nie erlebt hat, vollzogen. Die Konservativen sind mit einem nie dagewesenen Sieg aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Auch die höchsten Erwartungen sind weit übertroffen worden. Das Organ des nicht wiedergewählten Sozialistenführers Henderson, der „Daily Herald“, schrieb mit großen Lettern: „Die Tories (Konservativen) überschwemmen Britannien von einem Ende zum andern“. Die Arbeiterpartei ist zwar nicht „ausgeschieden“, aber zu einer kleinen ohnmächtigen Gruppe zusammengedrückt. Man hat auf ihr Schuldkonto die Brandstiftung gelegt; sie habe wegen Bergendung und Mithwirkhaft, namentlich wegen Heberpflung der Sozialpolitik ihre Strafe von der englischen Nation empfangen.

Was wird nun die neue Regierung, in der ein Mac Donald, der aus der sozialistischen Partei als Renegat ausgestiegen ist, neben einem Baldwin sitzt, tun? Das Pfund stabilisieren (vielleicht auf 18 statt auf 20 M.), — die Handelsbilanz herstellen, die Ausgaben gründlich kürzen und namentlich den Schutzoll erhöhen. Und letzteres wird unserer Ausfuhr sehr zulehen. England ist stets unser bester Kunde gewesen. Die deutsche Ausfuhr dorthin betrug im Jahr 1930 nicht weniger als 1,2 Milliarden M. Die Handelsbilanz bei einer Wertverminderung von 4 M. hat jetzt schon schwere Verluste gebracht. So in der deutschen Ausfuhr von Eisen und Kohle, in der Hochseiferei, wo z. B. bereits 25 Prozent unserer Schiffsdampfer stillgelegt werden mußten. Die dänische Butter, mit der England bisher versorgt wurde, wandert nach Deutschland und schädigt den Preis unserer Landwirte. Dazu kommt noch der leidige

## Wieder ein Opfer des roten Mordterrors

Berlin, 5. Nov. Im Stadtteil Tempelwo wurde heute kurz nach Mitternacht vor den Augen einer Polizeistreife der 21 Jahre alte Nationalsozialist Erwin Moritz von zwei jungen Kommunisten niedergeschossen und schwer verletzt; die Polizeistreife sorgte für seine Ueberführung in das Urban-Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb. Die Mörder aber konnten flüchten.

### Kommunistische Bürgerkriegsschulen ausgehoben

Zwickau, 5. Nov. Da die hiesige Polizeidirektion in Erfahrung gebracht hatte, daß in Bernsgrün kommunistische Lehrgänge zur Schulung für den Bürgerkrieg veranstaltet wurden, schritt man gegen diese, die Sporthalle des Sportvereins in Bernsgrün, sowie das Volkshaus und das Gebäude des Konsumvereins in Schwarzenberg von einem größeren Aufgebot Zwickauer Schutzpolizei besetzen zu lassen. In der Bernsgrüner Kampfschule wurden 12 Männer und 5 Frauen beim Unterricht überrascht und festgenommen. Die Untersuchung förderte eine größere Menge Schriftstücke zutage, die noch geschickt werden müssen. Gegen die festgenommenen Personen wird beim Oberreichsanwalt die Einleitung eines Verfahrens wegen Hochverrats beantragt werden.

### Kommunistenverhaftungen in Thüringen

Gräfenhain, Kreis Gotha, 5. Nov. Schon längere Zeit wurde vermutet, daß in Gräfenhain eine geheime kommunistische Zentrale mit hochverräterischen Zwecken bestände. Gestern morgen wurden nun durch ein größeres Polizeiaufgebot aus Gotha zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, auch im Konsumverein, in der Wohnung des früheren kommunistischen Bürgermeisters und jetzigen Kreisratsabgeordneten Hermann. Eine große Menge wichtiger Schriftstücke wurde beschlagnahmt, besonders bei dem Gastwirt Melling und seiner Frau. Verschiedene Personen wurden unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet.

### Kundgebungen in Halle

Halle, 5. Nov. Anlässlich der Vorlesung des parisißischen Pfarrers Dehn an der Universität kam es in den letzten Tagen auf dem Unterverständnisplatz wiederholt zu großen Kundgebungen, an denen sich hauptsächlich Studenten beteiligten, die die Abberufung des widerrechtlich ernannten Pfarrers Dehn verlangten. Die Polizei räunte jedesmal den Platz mit dem Gummistock.

### Hugenberg gegen Einheitslisten

Berlin, 5. Nov. Wie die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei mitteilt, macht sich in der Partei mehr und mehr das Bestreben geltend, mit eigenen Listen in den Wahlkampf zu gehen und das Zusammengehen mit anderen bürgerlichen Parteien der Rechten und der Mitte abzulehnen. In Hand der Ergebnisse der letzten Wahlen wird festgestellt, daß die Partei durch ihre Verbindung mit bürgerlichen Wählern unnötig in die unwürdevollen Niederlagen dieser Mittelgruppen hineingezogen worden sei.

### Militarisierung der polnischen Eisenbahn

Warschau, 5. Nov. Im Sejm wurde gestern mit den Stimmen des Regierungsblochs ein Gesetz angenommen, durch das die Regierung ermächtigt wird, „bei irgendeiner dem Staat drohenden Gefahr“ die Eisenbahn zu militarisieren. Ein Antrag der Nationaldemokraten, daß diese Maßnahme nur bei drohender Kriegsgefahr durchgeführt werden dürfe, wurde abgelehnt. Bisher durfte die Bahn nur im Fall der Mobilmachung oder des Kriegs militarisiert werden.

Der Sejm nahm ferner ein weiteres Gesetz an, wonach Kriegsgerät, das im Lande nicht hergestellt wird, zollfrei eingeführt werden kann. Bei Erörterung dieser Vorlage behauptete ein Redner der Rechtsopposition, daß eine Reihe hoher Militärs in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Verwaltungsrats verstaatlichter Werke der Kriegsindustrie Lantienen bezögen. Dem gegenüber stellte der Finanzminister im Kriegsministerium, General Skladkowski, fest, daß diese militärischen Verwaltungsratsmitglieder für ihre zusätzliche Arbeit nur 200 Zloty monatlich als Sondervergütung bezögen.

Nach Blättermeldungen werden der Finanzminister Johann Pilsudski (Bruder des Diktators) und der Innenminister Oberst Pierocki zurücktreten.

### Brüning über die Lage:

## Es wird nicht ohne neue Opfer gehen!

Berlin, 5. Nov. Im Reichsausschuh der Zentrumspartei, der heute im großen Sitzungssaal des Reichstags tagte, gab Reichskanzler Dr. Brüning einen Ueberblick über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Monate.

Der Kanzler legte sich mit dem Verhalten der einzelnen Parteien auseinander und dankte der Zentrumspartei für ihr festes und verantwortungsbereites Handeln, mit dem sie allem Ansturm gegenüber ausgehalten habe. Wenn andere Parteien denselben Mut gehabt hätten, dann würden sie heute nicht derartige Verluste an die radikalen Parteien zu verzeichnen haben. Er beabsichtigt nicht, das Parlament dauernd oder auf längere Zeit auszuscheiden, die Regierung brauche lediglich Zeit zur Arbeit. Es gehe nicht an, in dieser Zeit überflüssige Entscheidungen zu treffen, die Hauptsache sei, das Vertrauen des deutschen Volkes zu erringen und zu erhalten. Er werde sich bis zum letzten dagegen wehren, irgendeine inflatorische Maßnahme zu treffen. Die Haushaltslage des Jahres 1932 sei schwierig und ernst. Es werde wohl ohne neue Opfer des Volks nicht abgehen. Mühsal sei aber unbedeutend, den Schrumpfansturm in der

Wirtschaft, Industrie und Handwerk aufzuhalten. Außerdem müsse eine Lösung der Reparationsfrage erfolgen, die für das deutsche Volk erträglich sei und der ganzen Welt das Vertrauen wiedergebe. Die Stillhaltungsfrage müsse so gelöst werden, daß neben einer Verdrängung im In- und Ausland auch eine Sicherstellung unserer wirtschaftlichen Unternehmungen erziele werde. Die ewige politische Agitation, das Vredigen von Experimenten müsse aufhören, damit in Deutschland und in der übrigen Welt die Vertrauensatmosphäre die allgemeine Nervosität überwinde. Das Jahr 1932 werde für Reich, Länder und Gemeinden in finanzieller Hinsicht das allerhöchste sein und dieser Winter werde dem deutschen Volk die schwerste Notentstehung anerkennen. Aber das deutsche Volk dürfe nicht die Keesen verlieren. Man dürfe nicht nur an das Chaos glauben und in Verweiflung verfallen, sondern müsse einen religiösen Glauben haben und aus diesem Glauben die Kraft gewinnen, mühsal den Dingen entgegenzutreten, mühsal in die Zukunft zu schauen. Bei solcher Geistesart könne man mit dem deutschen Volk bedrücken können und es werde sich endlich einmal sicher durchsetzen.



Umstand, daß die Konventionen (man denke namentlich an Chamberlain) in der Nachkriegszeit fast französischfreundlich eingestellt waren. Gerade in der Außenpolitik kann man bei dem neuen Systemwechsel in England, der von Frankreich bejubelt wurde, einige begründete Sorge hegen. Allerdings war auch der englische Außenminister der Arbeiterregierung, Henderson, nichts weniger als deutschfreundlich.

Der japanisch-chinesische Streit ist immer noch nicht beigelegt. Vielmehr scheint er in gleicher Heftigkeit noch weiter um sich zu greifen. Ebenfalls hat der Völkerbund, der von China jahungsgemäß als Vermittler und Schlichter angerufen wurde, völlig versagt. Japan verbot sich die Einmischung. Eine leibensfähige Genfer Entschädigung, die an Japan das Ansehen stellte, mit der Räumung der Mandchurie zu „beginnen“, legt Japan unberücksichtigt zu den Akten, mit der Begründung, es seien diesem Beschluß die vorgeschriebenen Einstimmigkeiten. Und so hat Japan triumphiert. Was kann das in sich halten, wenn auch noch so große China gegen den straffgeführten japanischen Militärstaat ausrichtet? Also wieder einmal das alte Lied: Im Ernstfall kümmert sich niemand um den Völkerbund, auch nicht um den Kelloggischen Kriegsschlichtungspakt. Das letzte Zustimmungsamt ist nun einmal in dieser bösen Welt immer noch die Gewalt, und so wird es noch lange Zeit bleiben.

Aber sind wir mit dem Rüstungsjahr nicht dem Weltfrieden einen Schritt näher gekommen? Der Italiener Grandi hat auf der Septemberversammlung des Völkerbundes eine einjährige Rüstungspause während der Dauer der Abrüstungskonferenz 1932 angetan. Die nordischen Mächte haben den Antrag unterstützt. Auf 1. Nov. sollten die Regierungen ihre Zustimmung erteilen. 32 von 60 eingeladenen Staaten haben es getan, sogar Frankreich, einige jedoch mit allerlei „Wenn“ und „Aber“. Praktisch belagert dieser Beschluß den Völkerbund aber herzlich wenig. Für Deutschland so viel als Null. Denn wir brauchen nicht zu postulieren, uns hat man in Versailles so gründlich abgerüstet, daß uns nichts zu tun mehr übrig bleibt. Die andern wollen und sollen nur so weit „Halbeshalten“, als sie ihre bisherigen Rüstungsausgaben in dem Feiertag nicht übersteigen. Trotz seiner Unterschrift hat aber Frankreich bereits wieder 1 1/2 Millionen Franken weiter bewilligt.

Viel liest man zurzeit über den „freiwilligen Arbeitsdienst“. Derselbe ist etwas anderes als das schon so oft gewünschte „Arbeitsdienstjahr“. Er soll nach einer Anordnungsverordnung von diesem Sommer sich auf sog. „zusätzliche Arbeiten“ beschränken, nicht erzwungen werden (wie z. B. in Sowjetrußland), auf 20 Wochen den Arbeitslosen Beschäftigung bringen und sie so seelisch heben. Man hat neuerdings Erfahrungen über den Versuch angestellt. Groß ist die Zahl der so Beschäftigten allerdings nicht. Aber ein verheißungsvoller Anfang ist gemacht. Es gibt nicht bloß ein „Recht des deutschen auf Arbeit“, sondern auch eine „Pflicht der Deutschen zur Arbeit“. Selbst Bebel („Die Frau und der Sozialismus“) hat seinerzeit geschrieben: „Die Arbeitspflicht aller Arbeitsfähigen, ohne Unterschied des Geschlechts, ist Grundgesetz der sozialistischen Gesellschaft. Diese kann ohne Arbeit nicht existieren.“ W. H.

### Neueste Nachrichten

#### Rückfragen in Paris

Berlin, 5. Nov. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wurde der Bericht des Vizepräsidenten Hoops eingehend beraten. Ueber die Reparationsfrage wurden keine Beschlüsse gefaßt, da hierfür noch Rückfragen notwendig sind.

Die Kabinettsitzungen finden eine vorläufige Unterbrechung durch die Tagungen des Reichsparteivorstands und des Reichsausschusses des Zentrums, denen der Reichshonkler anwohnt.

#### „Abholung“ japanischer Truppen in der Mandchurie

Tokio, 5. Nov. Um die von Anstrengungen erschöpften Truppen in der Mandchurie „abzulösen“, haben die Militärbehörden beschlossen, dem Kabinett die Entsendung von weiteren 4000 Mann Truppen aus Japan vorzuschlagen. Die in der Mandchurie stehenden Truppen, deren Dienstzeit im Dezember abläuft, sollen vorläufig dort bleiben.

## Saust über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

29. Fortsetzung.

In großer Heimlichkeit und ganz im Dunkeln führte er mich dann durch die vielen Gänge und Treppen, bis wir endlich durch ein Mauerspaltlein ins Freie kamen. „Ihr müßt Euer Koff im Stich lassen, Herr, es hilft nichts. Sie würden Eure Flucht sonst merken, denn überall stehen Wachen aus. Aber Euer Leben muß Euch sicher sein. Ruht es im Dienste von Danzig.“

Ich drückte ihm die Hand. „Wie kommt es, Bruder, daß Ihr hier inmitten aller polnisch Gefährten so um mein Wohl besorgt seid?“

Da schossen dem jungen Mönch die Tränen in die Augen. „Ich bin Danziger Kind, Herr, und mein ganzes Herz hängt an der Vaterstadt, aber nun eilt Euch. Denn im Osten beginnt es schon zu tagen.“

Lauflos schloß er das Spaltlein und war verschwunden.“

Klaus Beldete hielt im Sprechen inne und atmete tief. ihm war die lange Rede noch schwer gefallen.

Jetzt fragte Antje mit nachdenklichem Gesicht: „Aber Ihr seid doch erst einen ganzen Tag später hier angekommen? Der Rat hatte schon mehrmals geschickt nach Euch.“

Klaus nickte. „Als ich wohl eine gute Stunde im Morgengrauen durch den Wald mich schleppi, muß ich wohl ohnmächtig geworden sein. Und ich weiß nimmer, wie lange ich im Dämmerlicht gelegen habe. Auch hat die Wunde da sehr geblutet, daß ich hernach ganz kraftlos war. Als ich endlich wieder erwachte, mag wohl ein ganzer Tag darüber hingegangen sein. Und in der Nacht hab ich erst hier ans Tor gepost.“

#### Verhaftung kommunistischer Studenten in England

London, 5. Nov. 115 Studenten verschiedener Universitäten sind wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet worden. Sie sollen Kundgebungen anlässlich des Jahrestags der bolschewistischen Revolution am Samstag geplant haben.

#### Die Hebung der in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe wird eingestellt

London, 5. Nov. „Times“ meldet, daß die Firma, die seit sieben Jahren damit beschäftigt ist, die Schiffe der bei Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe zu heben, die Arbeiten als unrentabel einzustellen sich entschlossen hat. Insgesamt sind 32 Schiffe gehoben worden, darunter sechs von 20 000 und mehr Tonnen. Ungefähr ein Dutzend Schiffe, die in einer Tiefe von etwa 40 Metern mit der Seite oder dem Kiel nach oben auf dem Meeresgrunde ruhen, werden dort verbleiben.

#### Zusammenstoß bei einer Arbeitslosenkundgebung in Palästina

Jerusalem, 5. Nov. Bei einer Kundgebung jüdischer Arbeitsloser vor Drangenplantagen, auf denen arabische Arbeiter beschäftigt waren, kam es in der jüdischen Kolonie Hedera zu einem Zusammenstoß zwischen Juden und der Polizei. Dabei wurden 20 Personen verletzt, davon fünf schwer. Vier Personen wurden verhaftet.

## Württemberg

Stuttgart, 5. Nov. Darlehensrückzahlungen der Wohnungskreditanstalt. Der Abg. Ellinger (BB.) hat im Landtag folgende Anfrage gestellt: Die Wohnungskreditanstalt hat einem Teil ihrer Schuldner in den Landgemeinden die gewährten Darlehen zur Heimzahlung gekündigt. Diesen Schuldnern ist es unmöglich, in der Zeit das Geld anderweitig zu bekommen, und sie sind dadurch in ihrer Existenz bedroht. Ich frage an: Ist das Staatsministerium bereit, Weisung zu erteilen, daß die Rückzahlungen rückgängig gemacht werden?

Die Forstdirektion soll sparen. Der Abg. Kling (Chr. B.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Durch einen verbindlichen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Stuttgart sind die Löhne der Staatsforsthauer um 25-30 v. H. herabgesetzt worden. Wenn eine solche starke Minderung der Löhne infolge der katastrophalen Holzpreise notwendig gewesen sein sollte, dann müßten gleichzeitig die sonstigen Ausgaben der Forstämter noch härter gekürzt werden. Ist das Staatsministerium bereit, eine Anzahl Forstämter aufzugeben und auch sonst beim Forstamt alle Sparmaßnahmen vorzunehmen, um die Ausgaben dem starken Rückgang der Einnahmen möglichst anzuwachsen?

Der mordende Zinsfuß. Der Abg. Dr. Wiber (Sp.) hat an das Staatsministerium folgende Kleine Anfrage gerichtet: Einen verheerenden Einfluß auf unser Wirtschaftsleben hat der überhohe Zinsfuß. In einer Zeit des Gehalts- und Lohnabbaus der Beamten, der Angestellten und Arbeiter und der Senkung der Warenpreise sind Zinshöhen, wie sie heute im Inland gefordert werden, nicht mehr tragbar. Die Frage ist zu prüfen, ob gewisse Zinsfüße nicht nach Volksempfinden und Geleg wuchertisch hoch sind. Bestimmte Bankengruppen drängen aus Konkurrenzinteresse auf hohe Einlagezinsen, während verantwortungsvolle andere eine Erniedrigung der Einlage- d. h. der Haben-Zinsen anstreben. Die Besitzer von Wohnbauwohnungen, solche von Altgebäuden, welche zu Reparaturen Kredite aufnehmen müßten, wie auch die Industrie und Landwirtschaft wissen wegen der hohen Zinsenlast heute nicht mehr ein und aus. Ist das württembergische Staatsministerium bereit, in Besprechungen mit den Banken, Sparkassen, Darlehensstellen usw. einzutreten, um eine Senkung der Einlagezinsen und damit der Zinsen allgemein zu erreichen? Ist das Staatsministerium weiterhin bereit, bei der Reichsregierung gleiche Schritte vorzuschlagen?

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums an die staatlichen Bediensteten ist

Preis, die Sie nie gehört haben. PERSER Hopf-Stuttgart. Neckarstr. 47-51

Der Rest der voranzahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat November am 14. d. M. auszuzahlen.

Weihnachtsverkehr nach Uebersee. Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung an die Empfänger gesichert ist.

Der Abwehrkampf der württ. Oberamtsstädte. Unter dem Vorh. von Bürgermeister Dorn-Hausdauern erläuterte Ratshreiber Knapp-Spachingen in einer von Stadtvorständen und Pressevertretern außerordentlich gut besuchten Versammlung im Hotel Vanzhof am Mittwoch abend die bekannte von ihm im Auftrag von mehr als 30 württembergischen Oberamtsstädten verfaßte Gedankenschrift zum Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses.

Vorlesungsreihe der Vermaltungs-Akademie in Heilbronn. Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart veranstaltet nach dem guten Erfolg des Lehrgangs im letzten Winter einen neuen Fortbildungslehrgang für die Beamenschaft des Unterlands in Heilbronn. Der neue Lehrgang wurde am 31. Oktober durch Ministerialdirektor a. D. Präsident Reuffer (Stuttgart) bei starker Beteiligung (140 Teilnehmer) eröffnet. Der Lehrgang dauert bis Mitte Dezember.

Ergebnis der Caritasammlung in Württemberg. Das Ergebnis der Lebensmittelammlung des Caritasverbandes in den ihm zugewiesenen Bezirken beläuft sich auf 12 791 Ztr. Kartoffeln, 1220 Ztr. Obst und 49 Ztr. Frucht, Kraut usw. An der Spitze stehen die Bezirke Kiedlingen mit 2653 Ztr., Saulgau mit 2614 Ztr., Biberach mit 2340 Ztr., Tettnang mit 1040 Ztr., Leutkirch mit 1010 Ztr., Ellwangen mit 989 Zentner. Der Bezirk Ehingen will der Caritasammlung statt Lebensmitteln 150 RM zur Verfügung stellen. Im Bezirk Ravensburg konnte aus besonderen Gründen nicht für die Landesammlung gesammelt werden. Zunächst wurden die Bezirkebedürfnisse berücksichtigt. Was dann noch ausgeführt wurde, ging nach Stuttgart und Bororen, nach Schramberg, Schwemningen, Oberndorf, Kottweil, Tuttlingen, nach den Industriestädten des Unterlands und zu einem kleinen Teil nach Sothen und Berlin.

Das Wöchnerinnenheim Hebelingen ist am 1. November 1931 an das Mutterhaus der Charolienheime vom Roten Kreuz übergegangen, das die Klinik in Hebelingen als Zweiganstalt auf gemeinnütziger Grundlage weiterführt. In der ärztliche Verlegung der Klinik ist keine Aenderung eingetreten.

4 Reichsbannerleute verurteilt. Am Sonntag kam es in der Hauptstädterstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einigen Reichsbannerleuten und einem Nationalsozialisten. Der Zusammenstoß führte zu tätlichen Auseinandersetzungen. Im Schnellgerichtsverfahren erhielten drei Reichsbannerleute Gefängnisstrafen von je 15 Tagen, einer eine Haftstrafe von 4 Tagen.

Tom Tage. In einem Haus der Ostendstraße verübte eine 32 J. a. Frau durch Einwirken von Gas und Einnahme einer größeren Menge Schlafmitteln einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Katharinenhospital aufgenommen.

Unterfückheim, 5. Nov. Ein Turnerhaus abgebrannt. Heute früh brannte das Klubhaus vom Turnerbund Stuttgart C. B. auf dem linksseitigen Neckarufer ab. Der Schaden scheint ziemlich hoch zu sein, da viele Sportgeräte (auch Fußball) mitverbrannt sind. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Feuerbach, 5. Nov. Im Tunnel eine Leiche gefunden. In dem Eisenbahntunnel wurde heute die Leiche eines Mannes gefunden, der offenbar von einem Zug überfahren wurde. Es handelt sich um den Pächter der Eisenbahnkantine in Kornelshausen, Gottlob Müller, der heute morgen mit dem Zug von Kornelshausen nach Stuttgart fahren wollte. Müller soll sich nicht wohl gefühlt, während der Fahrt auf die Plattform begeben haben und dort infolge seines Unwohlseins vom Wagen gefallen sein. Der Körper wurde in der Bedingegend durchschnitten.

Gmünd, 5. Nov. Wegen Amtsverbrechens stand ein verheirateter Polizeidiener aus einer Katharinen-gemeinde vor dem Schöffengericht. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, er habe jemand einer gesetzlichen Strafe entzogen, weil er keine Anzeige erstattet habe, ferner habe er sich durch Annahme von Geschenken bestechen lassen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Amtsvergehen zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat. Wegen der Befreiung erfolgte Freispruch.

Er lehnte sich zurück, und ein froher Schein ging über sein Gesicht.

„Run hat aber die Faulheit ein Ende, und ich kann wieder auf dem Posten sein. Ihr könnt Euch nimmer denken, wie mich's nach Arbeit verlangt!“

Und er redete die Arme und atmete tief.

Frau Katharina machte ein weinerliches Gesicht.

„Und dann suche dir nicht immer das Schwerste und Gehährlichste aus, mein Sohn. Wir haben nur alleweil die Müß' und Unbequemlichkeit davon. Es gibt doch noch mehr Kannenleute in der Stadt.“

„Ich muß da stehen, wo Danzig mich braucht, Frau Mutter.“

Und er biß die Zähne zusammen, stand auf und ging langsam aus der Stube.

Es war etliche Tage später. Das graue, diefige Herbstwetter hatte klarem, goldenem Sonnenschein Platz gemacht. Goldgelb und purpurn leuchtete das letzte Laub an den Bäumen. Es war eine Klarheit und Durchsichtigkeit in der Luft, wie nur Spätherbsttage sie uns bringen können. Wilde Gänse flogen in stillen Nächten, mit ihrem sonderbaren, märchenhaften Schrei hoch in den Lüften, unbetrübt und zielbewußt in spigem Keil an Eiden. Und wenn die Nächte gingen, dann kamen mit Silbertau überhäutete Morgen, denen an Reinheit und Unberührtheit nichts gleichen konnte auf dieser Erde. Und je höher die Sonne stieg, desto mehr fielen die goldenen Blätter zu Boden. Und immer nackter und kahler hoben sich die Wipfel in den wolkenlosen Himmel.

An so einem klaren, durchsichtigen Morgen, der einen weit, weit hinaussehen ließ ins Land, stiegen zwei Männer die weiten Treppen zum Turm von St. Marien empor. Es waren die Katharren Johann Eidinghausen und Klaus Beldete. Sie wollten oben vom Turm Umchau halten über das feindliche Lager rings um die Stadt Danzig; denn es ging das Gerücht, König Stephan Bathorn wollte wieder abziehen, da er zu wenig Truppen habe, um zum Angriff vorgehen zu können.

Langsam stiegen die beiden Männer, denn die Treppen waren steil. Im Vorübergehen prüfte Johann Eidinghausen den Inhalt der großen Wasserbottiche, die zum Schutze gegen Feuersgefahr bei einschlagenden Brandbomben der Belagerer wohlgefüllt dastanden. Reglos hingen die Stränge der großen Glocken — der Gratia Dei und der Sturmglode Djanna —, die hölzernen Wellen fast entzündeten. Hart neben den Strängen saßen die beiden Blinden, die sie zu läuten hatten.

Als sie an der Wachtube vorüberkamen, sah Klaus Beldete hinein.

„Nichts Neues?“ fragte er.

Die Wache im Turm, die alle drei Stunden abgelöst wurde, nickte die Achseln.

„Es ist nichts zu vermeiden, denn daß der Vole immer noch vor unserer Stadt steht und seine Kanoniere und Artilleriere einübt.“

Die Katharren nickten und traten an die große Turmluke.

Goldene Morgenröte lag über der Stadt. Um den Turm kreisten schwarze Dohlen und bunte Tauben.

Wie Kinderpietzelung lagen tief unten die spitzen Giebel und die Thürme von St. Katharinen und St. Nikolai.

Drüben sah man den Gagelberg und die Reihen der polnischen Bastionen, aus denen es ab und zu aufblühte. Lanzen funkelten mit der goldenen Morgenröte, weiße Zelte leuchteten. Von Zeit zu Zeit sah man Reiter über das Feld sprennen. Am Horizont quollen dicke, schwarze Rauchwolken. Aber jetzt machte sich eine starke Bewegung da unten deutlich bemerkbar. Man sah, wie Zelte abgebrochen wurden und ganze Kolonnen Fußvolk sich marschbereit aufstellten.

„Es ist richtig, was die Bürger gemunkelt“, sagte Johann Eidinghausen, „we bereiten sich zum Abzug vor. Der Vole sieht, daß er mit dem Häuflein doch nichts ausrichten kann. Morgen wird das Lager leer sein.“

Klaus Beldete beschattete die Augen mit der Hand, um besser sehen zu können.

Fortsetzung folgt.

**Neresheim, 5. Nov. Einschränkung der Weihnachtsfeiern.** Von den zahlreichen hiesigen Vereinen haben die meisten auf eine Weihnachtsfeier verzichtet. Zwei Vereine (Liederfanz und Gesellenderein) gehen zusammen zu einer gemeinsamen Feier am 27. Dezember und die Stadtkapelle gibt am 3. Januar eine musikalische Darbietung.

**Dillingen, 5. Nov. Neresheim, 5. Nov. Unglaublich.** Ein Landwirt bot einem Händler ein Kalb an im Gewicht von 80-90 Pfund. Der Händler bot ihm sage und schreibe 5 Mark.

**Neuffen, 5. Nov. Rürtingen, 5. Nov.** Der Brand im Gasthof zum Hirsch. Die Nachricht, daß der Besitzer des im Dliober abgebrannten Gasthofs zum Hirsch (Post), Kint, nebst seiner Frau wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug verhaftet worden sei, stellt sich, wie uns mitgeteilt wird, als nicht richtig heraus. Das unbescholtene und angehende Ehepaar, das durch den Brand schwer heimgesucht worden ist, befindet sich auf freiem Fuß.

**Tübingen, 5. Nov. Aufruf der Hochschullehrer.** Der vom Verband der Deutschen Hochschulen berufene, durch eine Anzahl von Rechtslehrern erweiterte Verfassungs- und Verwaltungsausschuß bedauert tief die schweren Eingriffe in die rechtliche Stellung der Hochschullehrer durch die Notverordnungen Preußens und anderer Länder. In dem Aufruf heißt es: Wir wenden uns nicht gegen die den Hochschullehrern wie allen Volksgenossen auferlegten Opfer, die zu tragen wir gleich diesen selbstverständlich bereit sind. Aber, als Lehrer der heranwachsenden deutschen Jugend berufen, diese zur Ehrfurcht vor Verfassung und Gesetz und zum Glauben an das Walten der Gerechtigkeit zu erziehen, müssen wir gegen die in diesen Verordnungen enthaltenen zahlreichen und schweren Verletzungen der Verfassung Verwahrung einlegen. Wir erachten es als unsere Pflicht, vor Fortsetzung des von einzelnen Regierungen betriebenen Wegs im vollen Bewußtsein der uns durch unser Amt übertragene Verantwortung vor aller Öffentlichkeit zu warnen.

**Ulm, 5. Nov. Vor Auflösung der Festungsbauperwaltung.** Nach einer Mitteilung des Heeresverordnungsblatts wird die Festungsbauperwaltung in Ulm am 1. April 1932 aufgelöst. Die Geschäfte übernimmt die Heeresstandortverwaltung.

**Blaubeuren, 5. Nov. Verbrechen am Blaubeurg?** Der Tod des am Blaubeurg aufgefundenen Mädchens beschuldigt die Gemüter. Schon am Sonntagabend wurde, wie die „Schwab. Tagwacht“ berichtet, ein Liebhaber erschossen, aber wieder auf freiem Fuß gelassen. Montag wurde er erneut beigezogen und auch der Leiche gegenübergestellt. Dienstag wurde die Leiche geöffnet; wie verlautet, soll die Sektion auf gewaltsamen Tod hinweisen.

**Vom Ries, 5. Nov. Der Polizeipräsident als handwerksbursche.** Dieser Tage übernachtete in Nonheim als „Armer Reisender“ der ehemalige Polizeipräsident der Münchner Rätezeit, Schwarz, den das Schicksal betamntlich dazu ausersehen hatte, ganze zwei Tage seines Amtes als Polizeipräsident in der Räteherrschaft zu wachen.

**Weingarten, 5. Nov. Altarmelie.** Der neue Hl. Blutaltar in Weingarten geht seiner Vollendung entgegen. Am nächsten Sonntag, 8. November, wird die feierliche Weihe stattfinden. Abt Michael von Witomski wird die Weihe vornehmen. Das Hl. Blut wird dann ständig sichtbar ausgestellt sein.

**Friedrichshafen, 5. Nov. Wilde Schwäne auf dem Bodensee.** Seit einer Reihe von Jahren haben sich am Bodensee wilde Schwäne niedergelassen, die in dem geschützten Gebiet am alten Rhein eine gut geeignete Überwinterungsmöglichkeit haben. Das Brutgeschäft der Schwäne, die sich im Lauf der Jahre sehr vermehrt haben, wird allerdings durch die sehr unterschiedlichen Hochwasserstände oft vereitelt. Wie in Vindau im vorigen Jahr, so wurden in Konstanz die Brutnester der Schwäne auf Holzstöße verbracht, um sie vor Ueberschwemmungen zu bewahren. Die Schwäne wehren sich zwar energisch gegen die vermeintliche Bedrohung ihrer Eier, setzen dann aber ohne weiteres ihr Brutgeschäft auf den Fildern fort.

## Aus Stadt und Land

Magdler, den 6. November 1931.

Zeit haben für den Ehegefährten, ist wichtiger, als Geld für ihn haben. Defert.

### Ein schlechtes Hasenjahr

Wie auf den strengen, überaus schneereichen Winter, wo im ungeduldeten Keimer die Hasen einfach nicht mehr weiter kamen und elendiglich zugrunde gingen, sowie auf den nachkalten Sommer nicht anders zu erwarten war, ist, wie aus Jägerkreisen geschrieben wird, der Hasenbestand fast zusammenschmolzen und das Ergebnis der Treibjagden auf 30-40 Prozent des üblichen Anfalls gesunken. Manche Jagdberechtigten, und diese tun gut daran, verzichten heuer gänzlich auf den Hasenabschuß und jagen sich mit Recht, wenn diese wenigen auch noch geschossen werden, kann der Stand nicht mehr hochkommen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Tiere, die den letzten Winter überstanden haben, die besten, gesündesten und härtesten sein werden, deren Vermehrung nicht genug gewünscht und begünstigt werden kann. Der Erfolg im nächsten Herbst wird diesen kleinen Verzicht reichlich lohnen.

### Tagung des 8. Württ. Wahlkreisverbandes der SPD.

Am Sonntag hielt in Biorheim in der Wirtschaft „Jura Klostermühle“ der 8. Württ. Wahlkreisverband der sozialdemokratischen Partei eine Wahlkreisversammlung ab. Reichstagsabgeordneter Rohmann-Stuttgart sprach über die gegenwärtige politische Lage und die Vorgänge in der Partei. Die zahlreich anwesenden Vertreter aus den Oberämtern Bödingen, Maulbronn, Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt nahmen die Ausführungen des Redners mit großem Beifall auf. In der Aussprache wurde der Wille zur Einleitung einer großzügigen Agitation im 8. Wahlkreisverband betont. Nachmittags sprach Landtagsabgeordneter Möhrle-Stuttgart über die neue Gemeindeordnung und die im Dezember stattfindenden Gemeinderatswahlen. Wahlkreisvorsitzender Böhnert schloß mit der Aufforderung zu eifriger Mitarbeit bei den Gemeinderatswahlen die 7stündige Konferenz.

### Eröffnung der Landw. Winterschule

Am Mittwoch morgen wurde die Landwirtschaftliche Winterschule wieder eröffnet. Es sind diesmal nur 22 Schüler (11 im Unter- und 11 im Oberkurs). Leider haben nicht mehr Landwirte bezw. ihre Söhne der Not der Zeit wegen sich zum Schulbesuch entschließen können, denn wir sind nicht im Zweifel, daß der gute Wille — trotz mancher übertriebener konservativer Einstellung unserer Schwarzwälder Bauern — vorhanden wäre. Sie wissen alle, daß eine gute sachliche Ausbildung heute das beste ist, das man im schweren Existenzkampf in die Wagsgale zu werfen vermag. In dem schlechten Schulbesuch spiegelt sich also auch die furchtbare Lage unserer Schwarzwaldbauern wieder mit ihren lärglichen Kackern, der fast wertlosen Viehhaltung und ihren heute keinen Ertrag bringenden Waldungen. — In der Landwirtschaftsschule Herrenberg haben sich dagegen über 40 Schüler angemeldet. Die Frucht stand eben höher im Preis und der Gäubauer hat eher Geld in der Tasche. — Nichtsdestotrotz wünschen wir unserer Schule ein erprießliches und fruchtbares Arbeiten und einen gesunden Optimismus auf bessere Zeiten!

### Unfall eines Pferdes.

Gestern vormittag rutschte in der unteren Marktstraße ein Pferd des Landwirts Herrgott aus und brach sich den Fuß. Er mußte erschossen werden und gibt nun ein Festmahl für die Silberfische am Schloßberg ab.

### Unsere Feiernunden.

Die Erzählung „Bergnacht“ ist nun auf dem kritischen Entscheidungspunkt angelangt. Wir werden mit Spannung warten müssen, wie die beiden Liebenden den Weg zueinander finden. Aus Schwäbisch-Hall bringt die Titelseite ein romantisches Motiv aus Lunttoller Feder. Grandi wurde in Berlin mit ehrlicher Begeisterung empfangen. Wir sehen ihn im Bild auf dem Bahnhofsplatz. Im übrigen: Ein Herzogtum ist zu verkaufen! — Die Fürtenbibliothek auf der Straße — Kaskadenwertes Beispiel zur Vinderung der Not — Gasexplosion am Eiffelturm in Paris u. a. m.

**Ehhausen, 5. Nov. Beerdigung Joh. Schöffle.** Herdlich goldene Sonne lag über dem Friedhof, als sich unter Glockengeläute aus unserem Ort ein langer, langer Zug löste, der einem lieben Mitbürger das letzte Geleit gab und es schien, als wollte sie dem Toten u. dem Trauernden tröstend sagen: siehe wie schön und friedvoll es hier draußen ist.

Am Grabe sprach der Geistliche über das Textwort „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen...“ Er pries den Verstorbenen als Kaufmann, der seinen Betrieb zur Blüte empor gebracht habe, der als Soldat seine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllte, der viele Jahre im bürgerlichen und kirchlichen Gemeinderat sein bestes gab und im Kirchenbezirks-Ausschuß sein klares Urteil und seinen erfahrenen Rat zur Verfügung stellte. Ein treuer, wohlwollender Mann mit aufrichtigem Sinn sei aus den Reihen des Kolonns- und Lehrertum am Todestag sprach. Der Verord. dessen langjähriges Aufsichtsratsmitglied, einige Jahre während des Krieges dessen Geschäftsführer, später Aufsichtsrats-Vorsitzender und Kontrolleur der Verordene war, sprach Herr D o l m e i l h unter Kranzniederlegung ehrende Worte. Seine reichen Kenntnisse und sein unermüdetes Arbeiten hätte zur aufwärtsführenden Entwicklung der Bank ein wesentliches beigetragen. Herr Fabr. K a p p -Nagold gedachte des Toten als eines tüchtigen Ausschlußmitgliedes im Gewerbedeinen Nagold und als eines pflichtgetreuen Führers der Ortsgruppe Ehhausen. Die Belange von Handwerk und Gewerbe hätten ihm immer am Herzen gelegen. Bürgermeister M u h l o b e die treue Amtsverwaltung als Gemeinderat während 20 Jahren, seine Tätigkeit in den beiden Ortschulräten und seine hierin stets zum Nutzen der Gemeinde ausschlagende strenge Sachlichkeit, sein unermüdetes und verantwortungsvolles Wirken als Feuerwehrkommandant in der langen Zeitspanne von 16 Jahren. Schließlich gedachten noch Kirchengemeinderat O t t m a r und der Vorstand des Milit. Vereins des Verewigten als eines lieben Menschen, treuen Mitarbeiters und Kameraden. Der Kirchenchor unrahmte die Feier mit erhebenden Choralen.

**Wart, 5. Nov. Beerdigung von Gemeindepfleger Herter.** Nach kurzem schwerem Leiden war am Anfang dieser Woche im hochbetagten Alter Gemeindepfleger Herter gestorben. Unter großer Beteiligung brachte man ihn heute zum Friedhof hinaus, wo Pfarrrer B ä c h l e über den Psalm 16,6, dem Kolonns- und Lehrertum am Todestag sprach. Der Verordene sei eine außergewöhnlich markante Persönlichkeit gewesen, weithin bekannt, geachtet und geschätzt. Treue und Zuverlässigkeit in seinem Beruf, bei der Arbeit als Gemeinde- und Kirchenpfleger und als Gemeindeglied seien die Hauptzüge seines Charakters gewesen. Stets habe er mit seinen Mitmenschen in Frieden gelebt, und seine selten reiche Lebenserfahrung habe er in den Dienst aller gestellt. Bürgermeister Hartmann legte im Namen des Gemeinderats und der ganzen Gemeinde einen Kranz unter Dankesworten nieder, pries den Verstorbenen als Gemeinderat, ein Amt, das der Verordene in seltener Treue und mit großem Pflichtbewußtsein während 30 Jahren aus-

übte. Mit Herter sinke ein Stück der guten alten Zeit ins Grab. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Joh. Herter namens der Kirchengemeinde und von Stadtpfleger K r a p f -Miensteig im Auftrag des Bezirksvereins der Stadt- und Gemeindepfleger und des Gemeindepfleger-Verbandes. Er ruhe in Frieden!

**Bom Gän, 5. Nov. Treibjagden.** Mit der Treibjagd in dem Jagdgebiet der Schönbuchrandgemeinden wurde begonnen und zwar mit der Jagd der Unterjesinger Gemeinde- und Privatwälder. Obwohl nicht der ganze Wald abgejagt wurde, war die Jagdbeute doch eine ansehnliche, 17 Rehe, 17 Hasen und 2 Füchse kamen zur Strecke. — Weidmanns Heil hatte auch eine Böblingen Treibjagd. Es wurden erlegt: 8 Rehe, 9 Hasen und 3 Füchse. — Leider ereignete sich bei einem der letzten Triebe ein Jagdunfall, bei welchem Kaminspinnermeister Henninger aus Sindelfingen auf ungeläufige Weise eine Schrotladung in die Hände, Arme und in den Bauch erhielt. Er mußte im Auto nach Hause gebracht werden.

**Herrenberg, 5. Nov. Berichtigung.** Bei dem gestern an dieser Stelle berichteten Autozusammenstoß handelt es sich nicht um das Sulzer Verkehrsauto, sondern um einen Lieferwagen aus Sulz, was hier berichtigend nachgetragen sei.

**Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen u. giftischen Schmerzen** haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Kraten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In all. Apoth. R. 1.40. 12,6% Loh., 0,46% Chin., 74,3% Acet. acetyl. salis.

## Letzte Nachrichten

Die Nationalsozialisten verlangen Auflösung des oldenburgischen Landtags.

Oldenburg, 6. Nov. Nach der Abstimmung über den Nationalsozialistischen Antrag auf Neuwahl eines Ministerpräsidenten wurde auch der von den Nationalsozialisten gestellte Antrag auf Auflösung des Landtages abgelehnt. Zur Annahme eines solchen Antrages ist eine 2/3-Mehrheit erforderlich. Der Antrag erzielte aber nur 25 von 48 Stimmen. Es stimmten für die Auflösung die NSDAP. und die DnSp., die SPD. und der Landvolkabgeordnete. Gegen die Auflösung stimmten das Zentrum, die SPD., der Staatspartei und beide Volksparteiler. Die NSDAP. erklärte zum Schluß, daß sie einen Volksentscheid auf Auflösung des Landtages einleiten würden.

Kein neuer Rediskontkredit für die Russen geschaffen.

Berlin, 5. Nov. Wie wir vom Rücklandaussschuß der deutschen Wirtschaft erfahren, entspricht die in der Presse verbreitete Meldung über die angebliche Gewährung eines neuen Rediskontkredites in Höhe von 50 Millionen Mark zur Finanzierung der Kausengeschäfte nicht den Tatsachen.

Freispruch des Malers Groß von der Anklage der Gotteslästerung.

Leipzig, 6. Nov. In dem seit 3 1/2 Jahren schwebenden Strafverfahren gegen den Zeichner Georg Groß und den Direktor des Kunst-Verlages Wieland Herzfelde, wurde gestern vom zweiten Strafsenat des Reichsgerichtes die Revision der Berliner Staatsanwaltschaft verworfen, die sich gegen den am 4. Dezember von der 2. Großen Strafkammer des Landgerichtes III Berlin ergangenen Freispruch von der Anklage auf Gotteslästerung richtete.

Absturz eines amerikanischen Streckenflugzeuges. 5 Tote.

New York, 6. Nov. Ein Verkehrsflugzeug der Strecke Washington-Newark geriet gestern abend in der Nähe von Camden (New Jersey) aus noch unbekannter Ursache in Brand und stürzte ab. Aus den Trümmern der Maschine wurden 5 Leichen geborgen.

Winterhilfe hat Rosenmontag. Das Rosenmontagskomitee der Stadt Düsseldorf, B. hat beschlossen, im Karneval 1931/32 nicht an die Öffentlichkeit zu treten. Es wird nur eine Veranstaltung im Rahmen eines Gesellschafts-abends abgehalten, deren Reinertrag zum Besten der Winterhilfe verwendet werden soll.

Festlichkeiten werden nicht genehmigt. In Ahmannshausen (Rhein) hat der Bürgermeister in einer Bekanntmachung erklärt, daß er für diesen Winter keinem Verein die Genehmigung zur Veranstaltung von Festlichkeiten erteilen werde. Wer das Bedürfnis habe, Geld auszugeben, solle es zur Winterhilfe bringen.

### Handel und Verkehr

Berliner Pseudekurs, 5. Nov. 15,78 G., 15,82 B.  
Berliner Dollarkurs, 5. Nov. 4,209 G., 4,217 B.  
Privatdiskont 8 u. 5. kurz und lang.  
Wiert. Silberpreis, 5. Nov. Grundpreis 47,30 RM. 5. 94.

Verblüffend naturgetreue Empfangsergebnisse mit

# NORA

Lichtere Stationskarte

Vorlaufreien Ultra-Selbstions-Fernempfänger 3 Schirmgitter-Röhren

Form 530W (Werkzeugs) RM 199.- a.R.  
Form 530G (Gehäuse) RM 170.-  
KOMPAKT MIT NEUER PYNANALISCHER LASTFREIER Form 530WL (Werkzeugs) RM 265.- a.R.  
Form 530GL (Gehäuse) RM 245.-

Erhältlich in allen Fachgeschäften



Der neue deutsch-schweizerische Handelsvertrag wird nach halbamtlicher Mitteilung voraussichtlich am 1. Februar 1932 in Kraft treten können.

Städter der Papier- und Holzindustrie. Der Hauptausfuhr der Papier-, Pappe-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie schreibt im Oktoberbericht, der Wäslach im Inland sei noch wie vor unzureichend.

Konkurrenz: Friedr. Geber, Vertriebsstand in Cannstatt. — Stephan Engler, Kohlenhändler in Mergentheim.

Vergleichsberichte: Oskar Steiner, Inh. der Fa. Kaufhaus D. Mauser in Ulm. — Ernst Wolf, Herrenwäscherei in Stuttgart. Eugen Luz, Spezialgeschäft in Seilerwaren in Ludwigsburg. — Albert Kuofer, Elektrotechniker in Stuttgart.

Zahlungseinstellungen. Brückenbau AG, Hartort. Mehr als die Hälfte des 2 Mill. Mk. betragenden Aktienkapitals ist verloren.

Markte Stuttgart Schlachthofmarkt, 5. Nov. Dem heutigen Markt wurden angetrieben: 3 Ochsen, 1 Bull, 10 Jungkälber, 37 Rinder, 7 Kühe, 141 Kälber, 487 Schweine. Verkauf des Marktes: Ruhig.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12.50-13.50, Haber 7.50 bis 9. Dinkel 10.50, Roggen 11-11.50, Gerste 9.50-10. — Landweizen 14 Pfg. d. St., Landbutter 1.40 Mark das Pfund. — Biberach: Körner 13-13.50, Weizen 10.50-12.20, Weizen 8.50 bis 9, Roggen 10-10.50, Gerste 7-8.50, Haber 7-8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Viehzählung am 1. Dezember 1931

Am 1. Dezember ds. Js. werden nach der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 6. Oktober 1931 (Staatsanzeiger Nr. 234) wie alljährlich Pferde, Esel, (auch Maulesel und Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Truthühner und Perlhühner, und Bienenstöcke gezählt.

Wasserentnahme aus der Nagold

Die Firma Schwarzwälder Tuchfabrik A. G. in Kahrdorf entnimmt schon seit Jahren das zur Spinnung ihres Dampfessels und zum Tuchwaschen erforderliche Wasser aus der Nagold. Sie sucht um nachträgliche Erteilung der hierzu erforderlichen flusspolizeilichen Erlaubnis nach.

Aufruf für die öffentl. Sammlung zu Gunsten der Notleidenden der Stadt Nagold

Im Rahmen der Winterhilfe der Zentralleitung für Wohltätigkeit wird die öffentl. Sammlung an einmaligen und monatl. Geldgaben, an Kleidern, Wäsche und Schuhen und an Lebensmitteln durch Vertreter der Stadtgemeinde und der Kirchengemeinden in den Tagen vom 7.-10. Nov. ds. Js. in hiesiger Stadt durchgeführt.

Angeichts der großen Not, die in vielen Familien durch Mangel an Arbeit und Verdienst, durch Unglück und Krankheit herrscht, und immer größer wird und die durch die öffentliche Fürsorge und die Bereitstellung von Notstandsarbeiten seitens der Stadt bei allem guten Willen nicht überall behoben werden kann, richten wir die herzlichste und dringende Bitte an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen nach Vermögen und Können zu diesem Werk christlicher Nächstenliebe beizutragen und den Sammlern freundlich entgegenzukommen.

Die Verteilung der Gaben erfolgt durch den Fürsorgeauschuss, der aus den Kreisen der Geber verstärkt wird. Alles Gesammelte wird in der Stadt verwendet. Die Not ist groß helfe deshalb ein Jeder! Nagold, den 5. November 1931.

Ramens d. Ortsauschusses für die Winterhilfe: Stefan Otto, Stadtpf. Brecht, Stadtpf. Wegel, Prediger Schmeißer, Bürgermeister Maier.

Trabensaal Nagold Samstag, den 7. Nov. 1931, abends 8 1/2 Uhr Der Abend ohne Sorgen Großer bunter Abend unter Mitwirkung erster Stuttgarter Künstler

Abreiß-Kunst-Heft-Kalender Der lustige Stuttgarter Bilder-Kalender in großer Auswahl in der Buchhandlg. ZAISER NAGOLD

Christbaumschmuck Scherzartikel, Glaswolle, Füllstoffe, Nippssachen usw. beziehen Sie verteilbar direkt von Edmund Greiner Pachler

Lesen Sie das neue interessante Heft DAS MAGAZIN Soeben erschienen Preis 1 Mark Probehete gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto durch G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Morgen Samstag Megelsuppe (Portion 90 g) in der „Rose“ NB. Bringt gleichzeit. meinen guten Mittagstisch zu 70 Pfg. in empfehlende Erinnerung. Der Obgr.

Neue Stilschmuck-Broschen in Silber 900 - Handarbeit in grosser Auswahl von 3,50 an G. W. Zaiser, Nagold.

Hofshausen. Suche eine guterdallende, für Elektrobetrieb geeignete Futterschneidmaschine Angebote an Karl Beutler Wer nicht injiziert kommt bei der Kaufkraft in Vergessenheit.

LUGER empfiehlt neue Hülsefrüchte Tafel-Reis Pfd. .22 Echten, geteilt, Pfd. .24 Weisse Bohnen, deutsche, Pfd. .24 Feinstes 0 Mehl 5 Pfd. 1.30 Kristall-Zucker 5 Pfd. 1.90 Würfel-Zucker 5 Pfd. 2.15

Oberschwandorf, 8. Nov. 1931. Dankfagung für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Großvaters Christian Paul Walz

Stand- u. Wanduhren kauft man am besten direkt von der Weltkronstadt Schwenningen schon von RM. 25.- an

Neue schöne Muster in Papier-Servietten in Gellophanpackung . . . . . 25 St. 50 weiße Creppservietten mit gezacktem Rand 100 St. 85 weiße Creppservietten mit gezacktem Rand 1000 Stück M. 4.25

Für Selbststärker! Rasier-Klingen St. 5 10 15 20 25 30 40 g Rasier-Messer beste Qualitäten sowie sämtliche Zubehörteile billigst bei Otto Kappler Soling. Stahlwarenhaus

Schmerz laß nach! Beste Hülsefrüchte u. Fernhand-Verpackung kein Verdunst - kein Papier kein Verschleiss - kein Platz keine Gefahr. Viele Anerkennungen nur 50 Pfg. Karl Harr, Seifensieder. Suche ein gebrauchtes Damen- oder Herren-Rad zu kaufen. Angeb. mit Preis, Marke und Alter unter Nr. 1063 an die Gesch. Stelle d. Ztg.